№ 197. Mittwoch, den 23. August 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Auflösung oder Unterwerfung?

Wird das preußische Ministerium, nachdem es bei der Kanalfrage eine seine Autorität so stark erschütternde Niederlage erlitten hat, dem König von Preußen die Auflösung des Abgeordnetenhauses empfehlen oder vor den Konservativen und seinen eigenen Unterbeamten, den rebellischen Landräthen, kapituliren? Daß man diese Frage überhaupt ernsthaft stellen kann, zeigt schon die ganze Verschrobenheit unserer politischen Zustände. Das Ministerium und der König selbst haben sich für den Mittellandkanal durch viele Monate hindurch dermaßen engagirt, daß der Glaube an die Aufrichtigkeit von Regierungserklärungen und noch mehr der Glaube auch nur an ein Mindestmaß von Energie und politisches Selbstbewußtsein innerhalb der gegenwärtigen Regierung völlig erschüttert werden muß, wenn nach allem Vorangegangenen auf das konstitutionell durchaus zulässige und obendrein Erfolg versprechende Mittel der Auflösung verzichtet wird. Ein solcher Akt von Schwäche würde die Regierung in Preußen schlimmer diskreditiren, als selbst der ungünstigste Ausfall einer Neuwahl im Stande wäre. Dabei hat die Regierung, wenn sie nur will, in der Neueintheilung der Wahlkreise, nach Maßgabe der Gerechtigkeit, ein so absolut sicheres Mittel, einen etwa fortgesetzten Widerstand der Kanalgegner zu brechen, daß der Verzicht auf eine Auflösung nur als eine schwächliche Demüthigung vor den preußischen Junkern aufzufassen wäre. — Jenes Gerücht ist daher nur wahrscheinlich, daß Herr v. Miquel, der bei all seinen Fehlern und seiner Superklugheit doch ein politischer Kopf ist, jetzt zu den energischsten Maßregeln entschlossen sein soll. Dränge er — was allerdings nach Lage der Sache ausgeschlossen erscheint — mit seinem Rathe, aufzulösen, nicht durch, so hätte er den triftigsten Grund, abzugehen, und er käme dann noch mit Ehren aus der Affäre heraus, während, wenn auch er die Niederlage, die ja vorzugsweise auf das Konto seiner Politik kommt, demüthig einsteckt, seine politische Reputation einen Stoß erleiden würde, von dem sie sich voraussichtlich nie wieder erholen könnte. — Hoffentlich denkt man andererseits nicht daran, an den Beamten, die jetzt gegen die Regierung gestimmt haben, blos die üble Laune der Vorgesetzten auszulassen und so Märtyrer zu schaffen. Die Haltung der konservativen Landräthe, die gegen den Mittellandkanal votirt haben — mag man sie politisch auch noch so sehr verurtheilen — ruft persönlichen Respekt hervor. Hier zeigt sich gerade jene Hartnäckigkeit, die den Ministern bisher in so bedauerlicher Weise gefehlt hat. Eine Maßregelung dieser Beamten, die mit Konnivenz der Regierung seinerzeit ins Abgeordnetenhaus gekommen sind, könnte die gute Sache nur schädigen. Wenn man dagegen auflöst, so kann sich die Regierung selbstverständlich nicht gefallen lassen, daß abhängige Beamte als Kanalgegner kandidiren, und noch weniger, daß sie in der Wahlbewegung etwa dem Kampfe gegen die Kanalfreunde Vorschub leisten, Wenn das Ministerium derartige Wahlbeeinflussungen mit sofortiger Zurdispositionsstellung der frondirenden Beamten beantwortet, so wird alle Welt ihr Recht geben; aber die nachträgliche Maßregelung von Beamten, die persönlich eine sehr achtenswerthe Unabhängigkeit der Gesinnung an den Tag gelegt haben, könnte nur den denkbar schlechtesten Eindruck erwecken.

* * *

Beim Kaiser in Kronberg ist am Sonnabend Herr v. Lucanus eingetroffen, alsdann wieder nach Berlin zurückgekehrt. Am Montag Mittag 12 Uhr fuhr Herr v. Lucanus beim Reichskanzler vor und hatte mit demselben eine halbstündige Konferenz. Alsdann begab sich Herr v. Lucanus zum Minister von Miquel, bei welchem er etwa eine Stunde verweilte. — Für Montag Nachmittag 4 Uhr waren sämmtliche Minister von Fürst zu Hohenlohe zu einer vertraulichen Sitzung in seine Amtswohnung geladen. Der Kaiser trifft am Dienstag Nachmittag 5½ Uhr auf der Wildparkstation in Potsdam ein.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

93. Sitzung vom 21. August.

Am Ministertische: Minister Frhr. v. d. Recke.

Der Gesetzentwurf betr. die Kirchenverfassung der evangelischen Kirche in Frankfurt a. M. und der Gesetzentwurf betr. die Landesbank in Wiesbaden werden debattelos in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Polizeiverwaltung in den Vororten von Berlin.

Nach § 1 der Vorlage sollen die in der Nähe von Berlin gelegenen Vororte dem Landespolizeibezirke des Polizeipräsidenten von Berlin zugetheilt werden können.

Die Kommission hat diese Bestimmung dahin geändert, daß die Stadtgemeinden Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf dem Berliner Polizeipräsidium zugetheilt werden.

Vom Abg. Richter (frs. Vp.) ist zu § 1 ein Zusatz beantragt, wonach den genannten Stadtgemeinden diejenigen Zweige der Wohlfahrtspolizei, die sie heute bereits inne haben, auch ferner verbleiben.

Abg. v. Heydebrand (kons.) beantragt Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission.

Die Abgg. v. Eynern (ntl.) und Richter (frs. Vp.) sind mit dem Antrage einverstanden, desgleichen Abg. Rintelen (Zentr.)

Minister Frhr. v. d. Recke erklärt, er könne der Rückverweisung natürlich nicht widersprechen, wolle aber doch bemerken, daß er in der Kommission mehr thatsächliches Material nicht würde mittheilen können, als er schon mitgetheilt habe. Richtig sei, daß Verhandlungen über eine Theilung des Regierungsbezirks Potsdam im Gange seien.

Die Vorlage wird nunmehr an die Kommission zurückverwiesen.

Es werden hierauf Petitionen erledigt.

Von allgemeinerer Bedeutung ist die Petition des Magistrats von Königsberg um Belassung der Wasserbauverwaltung bei dem Arbeitsministerium oder Bildung eines eigenen Wasserbauministeriums.

Der Referent Abg. Brütt (frk.) befürwortet Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Pohl (frs. Vg.) befürwortet die Petition unter Bezugnahme auf die bedeutenden Interessen, welche Königsberg bei einer Umgestaltung der Wasserbauverwaltung habe.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Nachdem noch eine weitere Anzahl Petitionen erledigt vertagt sich das Haus auf Dienstag. Tagesordnung: Berliner Gerichtsorganisation, Petitionen und Antrag Kanitz (Rentengutsgesetznovelle.)

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Sonnabend Nachmittag in Cronberg im Taunus ein und wurde auf dem Bahnhof von der Kaiserin Friedrich, der Kronprinzessin von Griechenland, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen empfangen. Am Sonntag besuchte der Kaiser mit der Kaiserin Friedrich die alte Burgruine Cronberg. Später fuhren der Kaiser und die Kronprinzessin von Griechenland mit dem Kommandanten General v. Lindequist nach der Saalburg und kehrten von dort um 6 Uhr nach Friedrichshof zurück. Montag Morgen reiste der Kaiser nach Mainz ab und begab sich, hier angelangt, sofort nach dem großen Sand. Die Kaiserin Friedrich, die Kronprinzessin von Griechenland und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen fuhren ebenfalls nach Mainz. Die Kaiserin Friedrich wurde von der Großherzogin auf Bahnhof Kastel empfangen. Die beiden Damen fuhren sodann gemeinsam auf's Paradefeld. Nach Beendigung der Parade ritt der Kaiser mit dem Großherzog zum Palais, wo die Gesangvereine eine Ovation darbrachten.

Gegenüber den Nachrichten, daß Prinz Heinrich zum Weihnachtsfest in Deutschland wieder eintreffen wird, werden die „Berl. Neuest. Nachr.“ von wohlunterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß Prinz Heinrich das Kommando des Kreuzergeschwaders erst im April d. J. übernommen habe und es daher weder in seinem, noch im dienstlichen Interesse läge, wenn er das Kommando schon sobald wieder abgeben würde. Die „Nord. Allg. Ztg.“ bestätigt die Richtigkeit dieser Erklärung der „Berl. Neuest. Nachr.“.

Zweien der ältesten und bekanntesten Afrikaner hat der Kaiser in Metz unter dem 18. August den erbetenen Abschied unter Aussicht auf Anstellung im Zivildienst bewilligt. Es sind dies die Hauptleute der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Herrmann und Leue, zuletzt waren sie freilich insofern nicht mehr aktiv, als sie à la suite der Truppe standen; Herrmann war kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt. Seit 1891 haben Beide draußen in Ostafrika geweilt und mit Ruhm und Auszeichnung die ihnen unterstellten Truppen gegen meuterische Schwarze geführt. Beide sind hierfür mit dem Rothen Adlerorden und Kronenorden mit Schwertern dekorirt worden. Leue, welcher der Reserve des 10. Pionierbataillons angehörte, ist am 1. April 1891 in die Schutztruppe eingetreten, unter den jetzigen Offizieren befindet sich keiner, welcher auf eine längere Dienstzeit in Ostafrika zurückblicken kann. In der Schutztruppe avancirte er am 18. Juni 1892 zum Oberleutnant, am 19. Oktober 1896 zum Hauptmann. Herrmann ist am 1. August 1891 in die Schutztruppe eingetreten, wurde in derselben am 18. Juni 1892 zum Oberleutnant und am 25. Juli 1894 zum Hauptmann befördert.

Ueber den deutsch-spanischen Handelsvertrag sind die Verhandlungen dieser Tage zum Abschluß gekommen, sodaß der Vertrag demnächst im deutschen Handelsarchiv zur Publikation gelangen wird. Der neue Handelsvertrg greift auf den im Jahre 1892 beratenen, aber nicht zu Stande gekommenen Tarif nicht zurück. Im genannten Jahre hatte Spanien bekanntlich den Handelsvertrag vom 6. Dezember 1891 zum 1. Februar 1892 gekündigt; die Vorverhandlungen üben einen neuen Vertrag wurden aber bald abgebrochen, weil sowohl die Cortes, wie auch der spanische Senat die Bedingungen Deutschlands nicht annehmen wollten. Die letzteren wurden für „hochschutzzöllnerisch“ und schädigend für Spanien erklärt. Es brach dann ein heftiger Zollkrieg aus, der über das Jahr 1894 hinaus dauerte und beide Länder empfindlich schädigte. Von der Bestimmung des § 6 unseres Zolltarif-Gesetzes von 1879, wonach Kampfzölle mit 50 pCt. Zuschlag erhoben werden können, wurde Spanien gegenüber ein recht ausgiebiger Gebrauch gemacht. Seitdem zählte Spanien zu den vertraglosen Ländern; der neue Landesvertrag stellt Spanien den übrigen meistbegünstigten Staaten gleich.

Prozeß Dreyfus.

Die Verhandlung des Kriegsgerichts begann am Montag um ½7 Uhr. Erster Zeuge war General Fabre. Derselbe schildert Dryfus als prätentiös, er sei seinen Kameraden ebenso wenig sympathisch gewesen wie seinen Vorgesetzten. Dreyfus habe anscheinend die ihm übertragenen Spezialaufgaben, zu denen insbesondere die Einrichtung des Hauptkonzentrationsbahnhofes gehörte, nicht sonderlich ernst genommen. Er habe sich mehr für Arbeiten Anderer, als für seine eigenen interessirt. Dreyfus habe oft seinen Dienst vernachlässigt, um sich Nachrichten zu verschaffen. Die Art seiner Arbeiten habe ihn sehr wohl in den Stand gesetzt, dem Auslande Nachrichten zu liefern. Als das Bordereau vorgelegt wurde, sei dem Zeugen die Schrift im ersten Augenblick ganz unbekannt erschienen; aber aus dem Inhalte sei auf Dreyfus geschlossen worden. Er, Zeuge, sei heute wie im Jahre 1894 fest überzeugt, daß Dreyfus der Urheber des Bordereaus sei. (Bewegung.) Gefragt, ob er etwas zu sagen habe, erwidert Dreyfus, es sei seine Pflicht gewesen, sich über gewisse Fragen auf dem Laufenden zu halten. Von der Konzentration habe er diejenige des Westrayons gekannt, mit der er zu thun gehabt habe.

Zeuge d'Aboville giebt eine Schilderung des Eingangs des Bordereaus und der Art und Weise, wie der erste Verdacht sich auf Dreyfus lenkte. Seine Aussagen decken sich so ziemlich mit denen des Zeugen Fabre. Weiter zitirt Zeuge eine Geschichte, die Colonel Sandherr ihm erzählt hat, und in der ein Offizier eine zweifelhafte Rolle spielt. Dreyfus bemerkt, die Geschichte könne sich nicht auf ihn beziehen, da Colonel Sandherr ihn gar nicht gekannt habe.

Es folgt die Vernehmung des Sicherheitschefs Cochefert. Derselbe bemerkt, Ende 1894 sei er vom General Mercier gerufen worden, der ihm mittheilte, daß einer auswärtigen Macht Schriftstücke ausgeliefert worden seien. Der Verdacht lenke sich auf Dreyfus. Cochefert habe dann bei der Verhaftung des Angeklagten mitgewirkt. Zeuge schildert weiter die Vorgänge im Arbeitszimmer Boisdeffres während der Diktirszene, bei welcher außer du Paty de Clam und Dreyfus Gribelin und er selbst anwesend gewesen seien. Dreyfus habe eine deutliche Aufregung gezeigt; aber er, Zeuge, erinnere sich, daß kurz vorher du Paty de Clam mit der Hand den Kragen des Dreyfus gepackt und gesagt habe: „Im Namen des Kriegsministers verhafte ich Sie.“ Die Aufregung Dreyfus' sei also erklärlich gewesen. Er, Zeuge, habe den Eindruck gehabt, daß Dreyfus schuldig sei. Heute aber erkläre er, daß, wenn er damals alles gewußt hätte, was er heute wisse, wenn er z. B. die Schrift Esterhazys gekannt hätte, sein Eindruck nicht derselbe gewesen sein würde. (Bewegung.) Es hätte dann vielleicht eine Affäre Esterhazy und nicht eine Affäre Dreyfus gegeben. Als ehrlicher Mann halte er es für seine Pflicht, dies zu sagen. Dreyfus bemerkt, er erinnere sich dankbar des menschenfreundlichen Auftretens Cocheferts ihm gegenüber im Jahre 1894.

Der nächste Zeuge ist der Archivist Gribelin. Es ist dies derselbe, der, verkleidet und mit einem falschen Barte angethan, du Paty's nächtlichen Zusammenkünften mit Esterhazy beiwohnte. Zeuge schildert den Charakter Dreyfus' in sehr abfälliger Weise. Dreyfus habe Beziehungen zu einer Dame in der Rue Bizet gehabt. Dreyfus habe viel mehr Geld ausgegeben, als es mit seinen Einkünften sich vereinbarte. Dreyfus habe auch gespielt. Den Esterhazy habe er einmal im Nachrichtenbureau gesehen, und er habe ihm auch niemals Geld auszuzahlen gehabt. Im Kreuzverhör gesteht Zeuge, daß Picquart zur Ueberwachung Esterhazys 5000 Francs ausgegeben, während der Generalstab bisher immer von 100 000 Francs gesprochen hatte. Picquart bittet ums Wort. Er erzählt, Gribelin sei der Einzige gewesen, der seine, Picquarts, wechselnden Adressen gekannt habe. Er habe infolgedessen in seiner Abwesenheit die für ihn eingehenden Briefe in Empfang genommen. Zwei dieser Briefe seien geöffnet worden, derjenige, der das Wort „Demidieu“ enthalten habe, das später in dem Speranzabrief verwendet worden sei, und zweitens dieser Speranzabrief selbst. Gefragt, ob Gribelin beauftragt gewesen sei, alle Briefe Picquarts an einen Vorgesetzten abzuliefern, antwortet Gribelin verneinend. Picquart erklärt, er konstatire also, daß zwei seiner Briefe geöffnet worden seien. Picquart fordert alsdann eine amtliche Bescheinigung des Kriegsamts, das seine genauen Nachweise der Auslagen besitze, damit die schändlichen Verleumdungen gegen ihn, betreffend seine Geldgebahrung, endlich verstummten.

Zeuge Major Lauth, der zahlreiche Notizen vor sich ausgebreitet hat, spricht zuerst über die Entdeckung des Borderaus und wiederholt dann seine bekannten Beschuldigungen gegen Picquart über den Rohrpostbrief und die Mittheilung der Geheimpapiere an Leblois. Zeuge bestreitet alsdann energisch, daß er und Henry nicht ihr Möglichstes gethan hätten, um den Agenten Cuers in Basel zum Reden zu bringen, oder daß

sie ihn gar am Reden verhindert hätten. Cuers habe niemals Geld vom Generalstabe angenommen und sich nur einmal die Reisekosten zurückgeben lassen. Um 9 Uhr 40 Minuten tritt eine Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung setzt Lauth seine Aussagen fort. Von Demange und vom Vorsitzenden wird er nach der Abschabung der Rohrpostbriefadresse gefragt. Lauth antwortet sehr verlegen, er wisse nicht, wer sie abgeschabt habe; er habe es nicht gethan. Picquart sagt aus, die Adresse sei nicht abgeschabt gewesen, als er den Dienst verlassen habe; jetzt aber sei sie abgeschabt. Ein Lichtbild sei vorhanden, das Lauth selbst angefertigt habe und das den Rohrpostbrief im ursprünglichen Zustand zeige. Lauth habe eine Anzahl Lichtbilder hergestellt, welche die Sache noch deutlicher gemacht hätten; von Lauth aber seien die Platten zerstört worden. Zeuge Lauth, der sehr verlegen ist und den Eindruck des personifizirten schlechten Gewissens macht, giebt die Zerstörung der Platten zu, bleibt aber dabei, nicht zu wissen, wer die Abschabung vorgenommen. Bezüglich des Ergebnisses der Baseler Reise giebt Zeuge zu, daß Picquart mit seinem Bericht sehr unzufrieden war.

Zeuge Major Junck schildert den Charakter des Angeklagten als den Abfälligste. Dreyfus habe gespielt und Beziehungen zu den Angehörigen der Halbwelt gehabt. Zeuge schildert noch den Besuch Henrys im Kabinett Bertulus. Dreyfus wiederlegte hierauf ausführlich mit lauter Stimme mehrere Punkte, welche von den letzten Zeugen vorgebracht wurden. Die Verhandlung wird sodann auf Dienstag vertagt.

* * *

Das von dem österreichischen Oberst Schneider für gefälscht erklärte Schriftstück hat das Kriegsgericht in Rennes beschlossen, in einer geheimen Sitzung zu prüfen. Auf das angebliche Schreiben des österreichisch-ungarischen Militärattachees Schneider als einen entscheidenden Beweis für die Schuld von Dreyfus hatte zuerst General Mercier vor dem Kriegsgericht hingewiesen.

Der Brief, den Schneider abgeschickt haben sollte, lautet: „Paris, 30. November 1897. Man hatte bereits wiederholt eine ähnliche Vermuthung geäußert, daß der Verräther ein anderer ist, als Dreyfus, und ich wäre nicht wieder darauf zurückgekommen, wenn ich nicht seit einem Jahre durch dritte Personen erfahren hätte, daß der deutsche und der italienische Militär-Attachee die gleiche These in den Salons, rechts und links, vertheidigten. Ich bleibe immer noch bei den seinerzeit über den Dreyfus-Handel veröffentlichten Informationen. Ich betrachte sie noch immer als richtig und bleibe bei der Ansicht, daß Dreyfus mit den deutschen Spionagebureaus von Straßburg und Brüssel in Verbindung stand, die der große Generalstab sorgfältigst selbst seinen eigenen Landsleuten verheimlicht."

In Wien verlautet, Oberst Schneider werde den Major Cuignet fordern und zu diesem Zweck nach Paris reisen.

* * *

Die Aerzte haben Labori weitere Schonung auferlegt. Es ist daher wieder fraglich geworden, ob er überhaupt noch in dieser Woche den Sitzungen des Kriegsgerichts wird beiwohnen können.

Der Attentäter ist bisher noch nicht verhaftet worden. Am Sonnabend wurde eine zweite Verhaftung vorgenommen. Es hat sich aber herausgestellt, daß der Verhaftete mit dem Mordanschlag gegen Labori nicht in Verbindung steht. Am Sonnabend wurde in Rennes eine Frau verhaftet, welche um eine Eintrittskarte zu den Verhandlungen des Kriegsgerichts nachsuchte, um, wie sie sagte, Dreyfus zu tödten. Man glaubt, daß es sich um eine Geisteskranke handelt.

Ausland.

Rußland.

Die Gesetzsammlung veröffentlicht neue Verordnungen über Maße und Gewichte. Darnach ist die russische Gewichtseinheit das Pfund gleich 409,512 Gramm. Der Eimer oder Wedro enthält 30 Pfund distillirtes Wasser von $16^2/_3$ Grad Celsius, ein Garnez enthält 8 Pfund Wasser. Als Einheit des Längenmaßes dient ein Arschin gleich 71,12 Zentimeter. Das metrische System ist fakultativ gestattet und darf gleichberechtigt mit dem russischen System im Handel, bei Kontrakten, Rechnungsaufstellungen ꝛc. benutzt werden und zwar nach gegenseitiger Uebereinkunft, ferner von Staatsbehörden und Kommunen, doch sind Privatpersonen nicht verpflichtet, im Verkehre mit den Genannten das metrische System anzuwenden.

Laut Nachrichten aus Helsingfors meint man daselbst aus verschiedenen Anzeichen schließen zu dürfen, daß die russische Regierung jetzt geneigt ist, ihre Politik Finnland gegenüber zu ändern. So soll es bereits prinzipiell beschlossen sein, an der bestehenden Wehrpflichtsordnung Finlands vom Jahre 1878 nichts zu ändern und somit den russischen Vorschlag zu einem neuen Wehrpflichtsgesetz vorläufig ad acta zu legen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß dieser Umschlag in der Haltung der maßgebenden russischen Kreise durch die bekannte europäische Adresse an den Kaiser hervorgerufen worden sei; ebenso unwahrscheinlich ist auch eine andere Mutmaßung, nach welcher die stetig zunehmende Auswanderung aus Finland einen überaus tiefen Eindruck in St. Petersburg gemacht haben soll.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich kam die Erregung über die Einführung der neuen Steuern am Kaisersgeburtstage besonders zum Ausdruck in der böhmischen Stadt Asch. In der ganzen Stadt war eine einzige schwarz-gelbe Fahne zu sehen, und zwar am Postamt. Als der Postverwalter später noch einige kleine Fähnchen in den österreichischen Farben zum Fenster hinaussteckte und Abends drei Fenster illuminirte, nahm die Menge eine so bedrohliche Haltung an, daß der Postverwalter die Lichter sofort wieder auslöschte. Besonders lärmende Kundgebungen fanden u. a. vor dem Steueramt statt, das mit Steinen bombardirt wurde, sodaß sämmtliche Fenster in Trümmer gingen.

In Graslitz fanden am Sonnabend Abend sowie in der Nacht blutige Demonstrationen seitens der Deutschnationalen statt. Die Gendarmerie wurde thätlich angegriffen und mußte von ihren Schußwaffen Gebrauch machen. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Todte und Verwundete zu verzeichnen. In allen Amtsgebäuden sind die Fenster eingeschlagen; die Erregung dauert fort. — An den Demonstrationen, welche gegen den Paragraph 14 und gegen die Zuckersteuer gerichtet waren, betheiligten sich auch die Sozialisten. Bisher sind 4 Todte und 10 Verwundete. Montag früh traf ein Bataillon Infanterie behufs Herstellung der Ruhe ein.

Frankreich.

Die schlappe Haltung der französischen Regierung im Festungskriege gegen den Antisemitenhäuptling Guerin hat die französischen Anarchisten zu Straßenkundgebungen ermuthigt, die am Sonnabend und Sonntag in Paris einen recht bedrohlichen Charakter angenommen haben.

Für Sonntag Nachmittag hatten die Anarchisten und Allemannisten in Paris eine große Kundgebung auf der Place de Republique angekündigt. Es fanden sich dort mehrere tausend Personen ein: Anarchisten, Sozialisten und Mitglieder der drei gegenwärtig verfolgten Ligues: Patriotes, Jeunesse Royaliste und Antisemites. Die Anarchisten standen unter der Leitung Sebastian Faures, des Chefredakteurs des „Journal du peuple", und Charles Malatos. Der Platz war mit Munizipalgarde besetzt. — Sebastian Faure versuchte, auf das Löwenstandbild auf der Place de republique eine Rede zu halten, aber die Polizei säuberte den Platz, wobei drei Verhaftungen vorgenommen wurden. Als die Gruppen von Anarchisten und Sozialisten vertrieben waren, wollten sie sich nach der Place du Trône begeben; die Polizei trat ihnen jedoch entgegen, und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei Revolverschüsse abgegeben wurden; der die Polizei befehligende Kommissar wurde durch zwei Messerstiche verwundet. Die Menge setzte sodann den Marsch fort, wurde aber durch die Polizei angehalten. Es kam zu neuen heftigeren Zusammenstößen; es wurde wieder mit Revolvern geschossen und drei Polizisten wurden verletzt. Sebastian Faure bestieg nun mit einigen Freunden einen Straßenbahnwagen, der nach der Place de la Republique fuhr. Hier wurde er mit seinen Freunden verhaftet und nach der Chateau d'Eau-Kaserne gebracht. Die Menge theilte sich nunmehr in zwei Gruppen. Die eine ging die Rue St. Maur entlang, die gerade unbewacht war, und gelangte, ohne angehalten zu werden, zur Kirche St. Joseph. Einige an der Spitze marschirende Individuen betraten die Kirche, rissen mehrere Bilder herunter, ergriffen einige Sessel, trugen sie auf die Straße, zerschlugen sie und zündeten ein Freudenfeuer vor der Kirche an. Die Polizei eilte hinzu und zerstreute die Menge. Der andere Haufe zog die Rue des Boulets entlang. Ein Polizeikommissar und ein Polizeiinspektor traten der Menge entgegen, wurden jedoch gestoßen, geschlagen und niedergetreten. Polizisten eilten zu Hilfe. Die Menge wurde auseinandergetrieben, 32 Personen wurden verhaftet. Gegen 10 Uhr Abends fanden auf dem Boulevard de Magenta und dem Boulevard de Straßbourg Ruhestörungen statt, bei welchen Revolverschüsse abgegeben wurden, die aber Niemand verletzten. In der Rue Chabrol dauerten die Kundgebungen bis Mitternacht fort. Bis dahin waren etwa 50 Personen verwundet worden, darunter mehrere Polizeiagenten. Gegen 1 Uhr Nachts war die Ruhe wieder hergestellt. — In den Straßen in der Nähe der Festung Guerin war die Zahl der Demonstranten vielleicht 30 000 Mann stark. Gegen Mitternacht wurden zwei Kompagnien des 74. Linienregiments aus der nahen Kaserne Nouvelle France geholt. Nun wurde die Polizei mit Unterstützung der Truppen Herr des Kampfplatzes. Die Rue Chabrol wurde dann in weitem Umkreise mit einem sechsfachen Gürtel umgeben, nämlich je zwei Reihen Infanterie, Stadtgarde und Schutzleuten.

Nach Feststellung der Polizeipräfektur sind bei diesen Straßenunruhen im Ganzen 380 Personen verwundet worden, von denen 361 in Krankenhäuser gebracht wurden. Die Zahl der verwundeten Polizeiagenten beträgt 59. Es wurden 150 Verhaftungen vorgenommen, von denen 80 nicht aufrecht erhalten wurden.

In Folge der Vorgänge am Sonntag werden Sebastian Faure und vier andere Personen wegen Aufruhrs und Mordversuchs gerichtlich verfolgt werden. Außerdem werden andere Theilnehmer an den Kundgebungen wegen Diebstahls und Brandstiftung in einer Kirche sowie wegen Aufreizung und Zusammenrottung vor Gericht gestellt werden.

Serbien.

Vor das Standgericht, welches im Laufe der Woche die Verhandlungen wieder aufnimmt, werden insgesammt 45 Personen wegen Hochverraths und Majestätsbeleidigung gestellt.

Südafrika.

Dem englischen Vertreter in Pretoria ist nunmehr die Antwort der Südafrikanischen Republik auf den englischen Vorschlag zugegangen. Es liegt, dem „Reuterschen Bureau" zufolge, Grund vor zu der Annahme, daß Transvaal den Vorschlag auf eine gemeinsame Untersuchung nicht angenommen, sondern seinerseits neue Vorschläge gemacht hat. Einer Johannesburger Drahtung der „Morning Post" zufolge hielt der Volksraad am Sonnabend eine geheime Sitzung, in der beschlossen wurde, die Regierung anzuweisen, der britischen Regierung ein Ultimatum zu senden mit der Erklärung, daß, falls die in der Delagoabai beschlagnahmte Munition für Transvaal nicht freigegeben werde, die jetzt schwebenden Unterhandlungen zwischen England und Transvaal abgebrochen werden würden.

Der „Times" wird aus Johannesburg unter dem 18. d. M. telegraphirt: Daß die portugiesischen Behörden in Lourenço Marques für Transvaal bestimmtes Kriegsmaterial angehalten haben, hat hier gewaltige Erregung hervorgerufen. Die „Rand Post" sagt, es sei ein Kriegsakt von Seiten Portugals und Großbritanniens, und das Blatt empfiehlt der Regierung, den Fehdehandschuh aufzunehmen und, wenn nöthig, sich zum Kriege zu entschließen.

Die englischen Rüstungen gegen Transvaal nehmen ihren Fortgang. Siebeneinhalb Schiffslasten Kriegsmaterial wurden in Port Elizabeth ausgeladen und nach Aliwal-North gesandt zur Vertheilung im Oranje-Freistaat.

Aus dem Sudan.

Ueber die Ermordung französischer Offiziere im Sudan durch Franzosen wird aus Paris berichtet: Der Oberstleutnant Klobb, welcher den Befehl über die von den Hauptleuten Coulet und Chanoine geführte Abtheilung übernehmen sollte, wurde ermordet. Auch der ihn begleitende Leutnant Meunier wurde getötet. — Zum Verständnis dieser Nachricht theilt der „Figaro" mit: Die Hauptleute Coulet und Chanoine hatten sich auf ihrer Expedition die scheußlichsten Grausamkeiten gegen Eingeborene zu Schulden kommen lassen. Das Ergebnis der gegen sie eingeleiteten Untersuchung des französischen Kolonialamts war der Beschluß ihrer Absetzung. Oberstleutnant Klobb hatte den Befehl erhalten, das Kommando über die Mission zu übernehmen und die blosgestellten Offiziere nach Murte (?) zu führen. Klobb und Meunier waren von einer Abtheilung eingeborener Soldaten begleitet, als sie auf die Mission stießen. Klobb theilte der Expedition seinen Auftrag mit, worauf Coulet erwiderte, wenn Oberleutnant Klobb darauf beharre, seinen Befehl auszuführen, könne er sich als toten Mann betrachten. Die Ausführung dieser Drohung war auch nicht fern. Als Klobb und Meunier mit ihrer Begleitmannschaft sich der Expedition näherten, ließ Hauptmann Coulet seine Leute sofort laden und sich schußbereit halten, nachdem er vorher eine Warnung an Klobb und Meunier hatte ergehen lassen. Klobb erwiderte: „Ich lasse nicht laden, schießen Sie, wenn Sie es wagen!" und rückte mit Meunier vor. Coulet kommandierte „Feuer"! Meunier und einige der Eingebornen fielen: Klobb erhielt eine Kugel ins Bein, rückte aber weiter vor. Bald darauf starben Klobb und Meunier. Die Nachricht von diesem furchtbaren Doppelmord wurde von einem Sudanesen nach Shy überreicht. Außer den Hauptleuten Coulet und Chanoine umfaßte die Expedition noch zwei Offiziere, einen Militärarzt und zwei andere französische Unterbeamte.

Provinzielles.

r **Neumark**, 21. August. Herr Apotheker Max Rother hat seine Apotheke für 142 000 M. an den Herrn Apotheker Kitzler aus Bruß verkauft.

Pelplin, 19. August. Herr Bischof Dr. Rosentreter begiebt sich heute nach Fulda zu der dort in nächster Woche stattfindenden Bischofskonferenz.

Elbing, 20. August. Das in der Wernickschen Druckerei mit dem Einkassiren von Geldern für Inserate ꝛc. betraute Botenmädchen König hat in der letzten Zeit wiederholt hohe Beträge nicht abgeliefert, sondern für sich behalten. Seit Freitag Abend ist nun das junge Mädchen flüchtig. Da die König in der letzten Zeit viel von Rußland gesprochen hat, ist wohl anzunehmen, daß dieser weibliche Defraudant nach Rußland hat flüchten wollen. Wie verlautet, ist der Schatz des jungen Mädchens, der wohl um die Veruntreuungen gewußt haben dürfte, auch verschwunden. Die Summe der Unterschlagung wird auf 10 000 Mark angegeben.

Elbing, 21. August. Der flüchtige Postassistent Müller, der nach Verübung größerer Unterschlagungen vor einiger Zeit von hier ausgerückt ist, ist am Sonntag in Nidden, nach anderer Meldung in Nuß ergriffen und verhaftet worden. Man fand noch eine größere Summe Geldes bei ihm, so daß der Schaden des Postfiskus weniger groß sein dürfte, als anfänglich angenommen wurde. Die Absicht Müllers war zweifellos, nach Rußland zu entkommen. Wahrscheinlich wollte er auf der Kurischen Nehrung eine günstige Fahrgelegenheit abwarten, vielleicht auch in einem Fischerboot Rußland zu erreichen suchen, dessen Westgrenze unbemerkt auf dem Lande zu überschreiten heutzutage schwer durchführbar ist.

Schirwindt, 18. August. Der Moorbrand hat bei dem herrschenden Sturm an Ausdehnung zugenommen. Die von dem Militär gezogenen Schutzgräben sind bereits vom Feuer überschritten; es nähert sich sehr dem Waldrande und hat diesen zum Theil schon erreicht. In Folge dessen sind mehrere Gehöfte in größter Gefahr, so daß sie durch das Militär geschützt werden müssen. Heute sind einige gelinde Regenschauer niedergegangen doch haben sie nichts wirken können; nur ein kräftiger anhaltender Regen kann allein retten.

Fischhausen, 20. August. Zu einem hiesigen Kaufmann kam dieser Tage ein Bettler, der um abgelegte Sachen bat. Da er ein früherer Kaufmann zu sein vorgab, so wurde er von Kopf bis Fuß eingekleidet. Wer beschrieb nun das Erstaunen des Gebers, als in der Frühe des folgenden Tages der Beschenkte wiederkehrte und 50 Mark in Papier mit der Erklärung überreichte, daß er diesen Betrag im Rockfutter gefunden habe. Der Kaufmann hatte den Betrag vermißt und war der Meinung, er habe das Geld, als er den Rock anhatte, verloren. Der ehrliche Bursche erhielt 10 Mk. Belohnung und außerdem sofort eine Anstellung im Geschäft des Kaufmannes.

Insterburg, 20. August. Der aus Georgenburgkehlen stammende Postassistent Georg Wartat ist, nachdem er einen Kursus in dem orientalischen Seminar durchgemacht hat, zum Kolonialdienst nach Dar-es-Salaam einberufen worden. Am Dienstag, den 22. August, begiebt sich Herr Wartat nach Neapel, wo die Einschiffung nach Ostafrika erfolgt. Das Gehalt, das er in Dar-es-Salaam bezieht, beträgt 6000 M.; außerdem sind ihm 2000 M. als Reisekostenentschädigung bewilligt worden.

Tilsit, 19. August. Das hiesige Dragoner-Regiment rückt in Folge vom General-Kommando ergangener Anweisung zu den diesjährigen Herbstübungen nicht aus. Der General-Arzt Dr. Körting hat den Gesundheitszustand der Truppen untersucht. Die meisten Erkrankungen bestehen in Magen- und Darm-Katarrh.

Fordon, 20. August. Karl Neufeld, der einstmalige Gefangene des Kalifen, weilte gestern in unserer Stadt, in der er geboren und erzogen worden ist. Er besuchte mit seiner Schwester, die hier wohnhaft ist, das Grab seines Vaters, sein Vaterhaus und verschiedene ihm von früher bekannte Familien. Abends verließ N. unsern Ort wieder, um vorübergehenden Aufenthalt in Bromberg zu nehmen.

Bromberg, 21. August. Bei einem Großfeuer in Rynirzewo sind sieben Gebäude mit vielem Inventar niedergebrannt.

Posen, 19. August. Hier wird ein polnisches Vereinshaus erbaut. Den Grundstock zu den Kosten bildet ein Vermächtniß des verstorbenen Domherrn Kubowicz. Die Summe ist durch den Zuwachs der Zinsen und andere freiwillige Spenden so weit angewachsen, daß das Unternehmen materiell gesichert ist. Nach den Bestimmungen des Testators soll das Vereinshaus Räume für die katholischen Geistlichen, welche sich in Posen aufhalten, zur Verfügung stellen; in erster Linie aber ist es dazu bestimmt, den polnischen Vereinen Unterkunft zu bieten. Die Deutschen haben etwas Aehnliches nicht aufzuweisen in unserer Stadt. Der Plan, auf dem Gelände, welches durch die Entfestigung der inneren Stadt frei wird, ein deutsches Vereinshaus zu schaffen, ist leider gescheitert.

Lokales.

Thorn, den 22. August 1899.

— Militärisches. Der kommandirende General des XVII. Armee-Korps wird heute Abend hier eintreffen, und morgen und übermorgen die Infanterie-Regimenter von Borcke und von der Marwitz bezw. die 35. Kavallerie-Brigade besichtigen. — Das Pionier-Bataillon Nr. 2 ist heute früh zu einer Pontonier-Uebung in die Gegend von Zlotterie ausgerückt. Die Pontons wurden per Dampfer dorthin befördert. Die Rückkehr erfolgt am 25. d. Mts.

— Zur Abstimmung über die Kanalvorlage. Von den Abgeordneten Westpreußens haben bei der zweiten Lesung für den Dortmund-Rhein-Kanal und den Mittelland-Kanal die Herren Conrad (Flatow), Conrad (Graudenz), Dommes (Thorn-Culm), Ehlers, v. Glasenapp, Hobrecht, Kittler (Thorn), Rickert, Schahnasjan (9 Abgg.); gegen den Mittelland-Kanal und Dortmund-Rhein-Kanal die Abgg. Herren Arndt-Gartschin (Dirschau-Berent), v. Czarlinski, Dumrath (Strasburg), Gamp (Dt. Krone), Hilgendorff (Konitz), Dr. Kersten (Schlochau), Neubauer, Rasmus (Schwetz), Schroeder, v. Wernsdorff, Witt-Marienwerder (11 Abgeordnete) gestimmt. Krank gemeldet war der Herr Abg. v. Puttkamer-Plauth. Bei der dritten Lesung stimmten mit den Nationalliberalen für Wiederherstellung der Regierungsvorlage die obengenannten 9, dagegen die oben genannten 11 Abgeordneten. Für den Antrag Albers (nur Dortmund-Rhein-Kanal) stimmten von westpreußischen Abgeordneten Herr Conrad (Graudenz), gegen den Antrag Albers die Herren Abgeordneten Arndt-Gartschin, Conrad (Flatow), v. Czarlinski, Dommes, Dumrath, Ehlers, Gamp, v. Glasenapp, Hilgendorff, Hobrecht, Dr. Kersten, Kittler, Neubauer, Rasmus, Rickert, Schahnasjan, Schröder, v. Wernsdorff, Witt.

— Erledigte evangelische Pfarrstelle. In Lulkau, Diözese Thorn, Grundgehalt 1800 Mk. neben freier Wohnung; Bewerbungen sind an den Gemeinde-Kirchenrath zu richten.

— Erledigte Schulstellen. Erste Stelle zu Marienfelde, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Katluhn zu Pr.-Friedland). Erste Stelle zu Morainen, kath. (Kreisschulinspektor Dr. Zint in Marienburg, welchen der Herr Kreisschulinspektor in Riesenburg z. Z. vertritt). Stelle zu Krony, Kreis Tuchel, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Knorr in Tuchel).

— Zum Stadtkämmerer von Lautenburg ist vom dortigen Magistrat der bisherige Assistent der Kreis-Kasse zu Thorn, Herr Puff gewählt worden. Es hatten sich etwa 40 Bewerber gemeldet.

— Der Ausflug der Kolonialabtheilungen Thorn und Bromberg nach Kruschwitz und dem Goplosee am Sonntag war zwar nicht vom besten Wetter begünstigt, verlief aber trotzdem zur besten Zufriedenheit aller (etwa 70) Theilnehmer. Auf dem Bahnhofe Inowrazlaw trafen sich die Mitglieder beider Kolonialgesellschaften und fuhren gemeinsam nach Kruschwitz. Hier waren auf dem Bahnhof die Herren Bürgermeister Rosenke und Distriktskommissarius Methner zur Begrüßung anwesend, auch hatte die Stadt zu Ehren der Gäste reichen Flaggenschmuck angelegt. Von hier aus begab man sich sofort nach der Zuckerfabrik, wo Herr Generaldirektor von Grabski die Besucher auf einem Rundgang durch die Fabrik begleitete. Die Damen fuhren hierauf nach dem Restaurant Scherle („Zum Mäusethurm“), während die Herren sich zunächst nach dem See begaben und die dortigen maschinellen Einrichtungen in Augenschein nahmen. Mittlerweile war die Lokomotive mit den Salonwagen zurückgekommen und beförderte nun auch die Herren nach dem Scherleschen Restaurant, wo Herr Robert Dietz den angekündigten Vortrag über die Mäusethurmsage hielt. Mittlerweile war der Dampfer der Zuckerfabrik bereitgestellt worden, der die Gäste in seinen großen, mit Schutzdach versehenen und mit Grün und den deutschen Farben geschmückten Kahn aufnahm. In zweieinhalbstündiger Fahrt auf dem langgestreckten Goplosee wurden die drei Meilen bis zur russischen Grenze zurückgelegt, wo man die Schanze von Mietlica besichtigte und einen Blick ins Nachbarreich that. Gegen 2 Uhr war man wieder in Kruschwitz, wo man der alten, aus dem 12. Jahrhundert stammenden Kirche von Sankt Peter und Sankt Paul einen Besuch abstattete. Der Küster zeigte die wichtigsten Alterthümer der Kirche. Sodann wurde im Restaurant „Zum Mäusethurm“ das Mittagsmahl eingenommen, das durch eine Reihe von Trinksprüchen verschönt wurde. Nachdem Herr Major Lehmann das Kaiserhoch ausgebracht, toastete Herr Hauptmann Röhrich aus Thorn auf Herrn Neufeld. Herr Oberlehrer Dr. Liman hieß die Gäste willkommen und trank auf die Thorner, in deren Namen Herr Oberlehrer Enz mit einem Hoch auf die Bromberger Abtheilung dankte. Hierauf erhob sich Herr Karl Neufeld; er dankte für die Aufmerksamkeit, die man ihm mit der Einladung zum Ausflug erwiesen, und hob hervor, daß er gerade der Deutschen Kolonialgesellschaft zum größten Dank verpflichtet sei; denn als er aus der Gefangenschaft des Kalifen befreit, sei sie es gewesen, die ihn durch sofortige Ueberweisung einer Summe von 1200 Mark aus seiner völligen Mittellosigkeit befreit habe. Er schloß mit einem Hoch auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen der Deutschen Kolonialgesellschaft. Dann ergriffen noch das Wort Herr Bürgermeister Dr. Kollath zu einem Trinkspruch auf die Damen, Herr Oberpostdirektor Rehan auf die Stadt Kruschwitz, während Herr Oberlehrer Dr. Liman dem Wunsche auf Bildung einer Abtheilung Inowrazlaw Ausdruck gab. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden; denn es erklärten sich sofort etwa zehn Inowrazlawer Herren bereit, eine Abtheilung zu bilden. Dem Präsidenten der Kolonialgesellschaft Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg wurde von diesem „praktischen“ Ergebniß des Ausfluges in einem Telegramm Kenntniß gegeben. Nach dem Mahle bestieg man den Mäusethurm und fuhr um ½9 Uhr nach Inowrazlaw und dann nach Bromberg zurück. — Besonders interessant hatte sich der Ausflug auch durch die Anwesenheit Herrn Neufelds gestaltet, der sehr viel aus den schweren Jahren seines Lebens erzählte; er nahm hierbei auch Gelegenheit, dem Gerücht entgegenzutreten, als habe er seinerzeit wegen Schulden oder eines Duells wegen Deutschland verlassen müssen. Er versprach, im Herbst in Thorn und Bromberg, wo er die Schule besucht hat, Vorträge zu halten.

— Der Gauverband 25 (Posen) des deutschen Radfahrer-Bundes feierte am Sonnabend und Sonntag in Posen ein großes Gaufest. Als erste derartige Veranstaltung des Gaues hatte das Fest etwa 400 radelnde Gäste aus Bromberg, Thorn, Inowrazlaw, Gnesen, Nakel, Schneidemühl, Kolmar, Schwerin, Lissa, Fraustadt 2c. angezogen. Sonnabend Abends 9 Uhr vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem Kommers im Stern'schen Saale. Sonntag Mittag fand im Kaisergarten die Bannerweihe des Gnesener Radfahrervereins „Wanderer“ statt. Um 4½ Uhr fand der große Blumenkorso durch die Hauptstraßen statt. Um 6 Uhr begann im Saale des „Apollo-Theaters“ das Preisreigen- und -Kunstfahren. Der Radfahrerverein „Pfeil“ aus Thorn errang beim Blumenkorso den zweiten und beim Preisreigen-Fahren einen dritten Preis.

— Der Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter hielt am Sonntag Nachmittag im Viktoriagarten seine monatliche Versammlung ab. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Monats 77. Ein Mitglied mußte wegen restirender Beiträge gestrichen werden. Alsdann erstattete der Kassirer einen Bericht über die Verhandlungen des Delegirtentages und hob besonders hervor, daß nur hohe Beiträge und hohe Leistungen eine Organisation lebensfähig erhalten. Der Delegirtentag in Augsburg hat beschlossen, daß vom 1. Oktober 1899 ein jedes Mitglied einen wöchentlichen Beitrag von 15 Pf. zu zahlen hat. Die Leistungen sind aber auch bedeutend erhöht. Es ist beschlossen worden, fortan als Reisegeld bis 1000 Kilometer 2½ Pfg. pro Kilometer zu zahlen und ferner ist der Rechtsschutz auf Objekte bis zu 500 M. erweitert worden. Nach halbjähriger Mitgliedschaft wird gezahlt bei Maßregelungen, Aussperrungen und etwaigen Streikfällen für Verheirathete 15 M., für Unverheirathete 10 M. pro Woche. Bei Uebersiedelungen werden jetzt bis 50 M. voll ausbezahlt. An Arbeitslosen-Unterstützung werden nach vierjähriger Mitgliedschaft gezahlt pro Woche 10,50 Mark. In besonderen Nothfällen werden jedesmal 20 M. gezahlt ohne Unterschied. Das Statut der Begräbnißkasse ist dahin abgeändert worden, daß von jetzt ab kein Arbeiter in die Kasse aufgenommen wird, der das 40. Lebensjahr überschritten hat, und es wurde den Mitgliedern, die das 40. Lebensjahr schon überschritten haben, daher dringend ans Herz gelegt, sich noch vor Oktober sammt ihren Frauen zu versichern. Nach dem geänderten Krankenkassenstatut wird von jetzt ab das Krankengeld vom vierten Tage gezahlt und die Sonn- und Feiertage werden in die Karrenzzeit mit eingerechnet werden. — An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Revisors Herrn Gallewski wurde Herr Kelschinske gewählt. Es wurde noch bekannt gegeben, daß ein Mitglied wegen Uebertretung des Krankenkassenstatuts in verschiedenen Fällen gänzlich ausgeschlossen worden ist. Aufgenommen wurden vier neue Mitglieder.

— Vom Verein zur Errichtung von Volksbüchereien im Kreise Thorn sind vorläufig in den Ortschaften Czernewitz, Guttau, Kostbar, Kompanie, Neubruch, Gr. Nessau, Ostaszewo, Bischöfl. Papau, Pensau, Gr. Rogau, Roßgarten, Regencia, Schönwalde, Schwarzbruch und Ziegelwiese Wanderbibliotheken eingerichtet worden, deren Verwaltung die Herren Lehrer bereitwilligst übernommen haben. Jede Bibliothek umfaßt 50 bis 60 Bände und bleibt vom September bis Juni nächsten Jahres auf einer Station; dann werden die Bücher kontrollirt und im September gewechselt, so daß jeder Ort neue Bücher erhält. Die Benutzung der Bücher ist unentgeltlich.

— Der Verein deutscher Katholiken hält heute, Dienstag, Abend eine Versammlung ab.

— Verhaftet wurde gestern auf der Bromberger Vorstadt der Hausirer Adolph Wank aus Friedenau bei Berlin, der sich hier seit einiger Zeit mit seinen zwei Söhnen aufhält und in der Schuhmacherstraße Wohnung genommen hat, angeblich um mit Möbelpolitur zu handeln. Er ist verdächtig Handel mit jungen Mädchen zu treiben. Vor Kurzem inserirte die Tochter eines hiesigen Handwerkers wegen Stellung als Gesellschafterin, worauf sich der Verhaftete unter dem Namen einer adligen Dame meldete und das Mädchen zu einer Zusammenkunft nach der Ziegelei einlud. Statt der Dame erschien der Verhaftete, gab an im Auftrage der Dame zu kommen und forderte das junge Mädchen auf, nach einem anderen Lokal der Bromberger Vorstadt zu kommen. Die Polizei, die hiervon Wind bekommen, hatte bereits ihre Vorsichtsmaßregeln ergriffen und nahm die Verhaftung vor, als W. eben mit der jungen Dame die Unterhandlungen angeknüpft hatte. W. giebt zu, die Briefe betreffs des Engagements geschrieben zu haben, doch will er die junge Dame haben für sich engagiren wollen. Das Weitere wird hoffentlich die Untersuchung ergeben.

— Unfall. Der Kornträger Rinkowski von der Culmervorstadt trat gestern nachmittag an der Weichsel auf Glas und verletzte sich am Fuß so stark, daß er sich in Behandlung begeben mußte. Das Trottoir zeigte von der Weichsel durch die Stadt erhebliche Blutspuren.

— Gesperrt für Fuhrwerke wird die Kirchhofstraße wegen Pflasterung auf etwa 4 Wochen.

— Gefunden ein anscheinend goldener Ring mit blauem Stein auf der Jacobs-Vorstadt, ein anscheinend goldener Ring mit rothem Stein in der Breitenstraße.

— Verhaftet wurden 7 Personen.

f **Thorner Niederung,** 19. August. Heute fand im Oberkruge zu Pensau eine Versammlung des Freien Lehrervereins der Thorner Stadtniederung statt, zu der 13 Mitglieder erschienen waren. Es wurde zunächst zur Wahl zweier Delegirten für die am 4. und 5. Oktober in Marienburg stattfindende Provinziallehrerversammlung geschritten. Die Herren Gutschke-Pensau und Sielaff-Bösendorf wurden wiedergewählt. Zum Vertrauensmann für den Pestalozzi-Verein wurde ebenfalls Herr Sielaff gewählt. Die Versammlung nahm sodann Stellung behufs Abänderung zu dem Entwurf der Satzungen des Provinziallehrervereins. An Stelle des von Bösendorf nach Thorn versetzten Herrn Dyk, wurde Herr Runge-Neubruch, zum Gesangsleiter gewählt. Im weiteren Verlauf hielt Herr Gohn-Guttau einen interessanten Vortrag über das Thema „Der Ackerbaubetrieb der Natur“. Zum Schlusse der Sitzung legte Herr Vorsitzende den dem Pestalozzi- und Emeriten-Verein fernstehenden Kollegen den Beitritt zu diesen gemeinnützigen Vereinen warm ans Herz. Die nächste Sitzung wurde auf Sonnabend den 16. September festgesetzt. Zu derselben übernahm Herr Wrobbel einen Vortrag.

Briefkasten der Redaktion.

Zu der Frage, weshalb es sich für Schlafzimmer empfehle, den Fußboden nicht streichen zu lassen, schreibt uns heute ein Abonnent, daß der ungestrichene Fußboden poröser sei und daher auch Rückstände von Flüssigkeiten aufnehme, die sonst trocknen und in der Luft bleiben.

Kleine Chronik.

* Weihbischof Schmitz in Köln ist am Montag Abend 6½ Uhr gestorben. Nach bekanntlich glücklich überstandener Beinoperation hatte er am Sonntag die erste Messe zelebrirt. Nachts bekam der Bischof Schüttelfrost und am Montag nahm der Schwächezustand zu.

* Ueber das Vermögen des Geheimen Oberregierungsraths und vortragenden Raths im Staatsministerium Freiherr v. Broich ist die Einleitung des Konkursverfahrens beantragt und demgemäß vom Amtsgericht I zu Berlin das Veräußerungsverbot erlassen worden. Freiherr v. Broich war der Begründer einer ganzen Reihe von geschäftlichen Unternehmungen, die er mit allerlei unklaren humanitären Bestrebungen zu verquicken wußte und die die Schultze-Delitzschen Genossenschaften ersetzen sollten. Sein Titel und seine hervorragende amtliche Stellung veranlaßten zahlreiche Personen, sich an diesen Unternehmungen zu betheiligen, von denen kein einziges reüssierte. Freiherr v. Broich war in das Staatsministerium berufen worden, als Graf Wilhelm v. Bismarck 1885 das Landrathsamt in Hanau übernehmen sollte, das Herr v. Broich damals verwaltete.

* Das neuerbaute Bahnhofsgebäude in Saarau (Schles.) ist eingestürzt. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt.

* Um die Nachtigallen vor Verfolgung und Fang zu schützen, hat die Gemeindebehörde in Apolda eine Nachtigallensteuer von 18 Mk. jährlich eingeführt. Sobald jemand eine Nachtigall kauft oder auf andere Weise erhält, hat er dies binnen 24 Stunden anzuzeigen, sonst verfällt er in eine Strafe von 36 Mk.

* Bei dem militärischen Festmahle anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph kam es in Lemberg zu einem Streit zwischen zwei Offizieren, der einen Pistolenzweikampf zur Folge hatte. Hierbei wurde der Leutnant Spang durch einen Schuß in die Brust getroffen. Er starb nach zwei Stunden.

* Der Luftschiffer Spelterini hatte am Sonntag ein gefährliches Abenteuer zu bestehen, indem sein Ballon nach einem Aufstieg bis 4000 Meter und wundervoller Fahrt bei einem mißglückten Landungsversuch etwa 200 Meter vom Ufer in den Thunersee niederging. Die Insassen des Korbes, Spelterini und ein Herr und eine Dame aus Bern, schwebten in Lebensgefahr, doch gelang es einigen Schiffern, die Ertrinkenden wie den Ballon zu retten.

* Anläßlich des Ausbruches der Pest in Oporto ordnete der Hamburger Senat die scharfe gesundheitliche Ueberwachung der aus Portugal und den benachbarten spanischen Häfen ankommenden Schiffe in Cuxhaven an. Dort wurde eine zweite provisorische Desinfektionsanstalt errichtet. Die Einfuhr getragener Kleider, sowie Bettzeug, Leibwäsche und Lumpen aus Portugal ist ohne vorherige Desinfektion verboten. — Das am meisten bedrohte Spanien trifft umfassende Vorsichtsmaßregeln. Zur Grenzbewachung sind außer Gendarmerie und Carabineros auch Truppen kommandirt. In allen größeren spanischen Städten, wo in Folge dieser Nachrichten begreiflicher Weise große Beunruhigung herrscht, werden Vorbereitungen zur Abwehr getroffen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. August. Nach dem „Reichsanzeiger“ lautete Hohenlohes Erklärung am Sonnabend u. a.: „Diese Frage wird weittragende Folgen haben in Beziehung auf das bisherige Verhältniß der Konservativen zur Regierung und kann nur unheilvoll auf das Zusammengehen der staatserhaltenden Elemente des Landes wirken, namentlich auf das Zusammengehen auf dem Gebiete der Handelspolitik.“

Paris, 21. August. Heute herrschte in ganz Paris und in der Rue Chabrol vollständige Ruhe bis 7 Uhr Abends. Um Ausschreitungen wie gestern zu verhindern, hat die Regierung Truppen beauftragt, alle Kultusgebäude mit starken Truppenabtheilungen zu besetzen. Guerin hat heute keine Lebenszeichen von sich gegeben, seine Festung ist gänzlich geschlossen. Die Regierung trifft im Geheimen umfassende Maßregeln gegen einen nationalistisch-imperialistischen Handstreich, der im Zusammenhang mit dem für Dreyfus ungünstigen Verlauf des Prozesses in Rennes für die nächsten Tage zu erwarten ist. Da die abermalige Verurtheilung Dreyfus zu gewärtigen ist, ist die Regierung davon überzeugt, daß die Nationalisten und Royalisten die Rue Chabrol zum Mittelpunkte ihrer revolutionären Agitation machen werden.

Paris, 22. August. (Tel.) Der Antisemitenhäuptling Guerin hat sich heute Morgen 2 Uhr dem Kommandanten der ihn überwachenden Truppen übergeben, nachdem seine Freunde und die Bewohner der Rue Chabrol gegen die weitere Absperrung der Straße protestirt hatten. Die Lebensmittel waren ihm ausgegangen.

Rennes, 22. August. (Tel.) Die heutige Sitzung wurde um 6½ Uhr eröffnet, Labori ist anwesend. Es wird demselben eine allgemeine Ovation dargebracht. Der Vorsitzende des Kriegsgerichts richtete hierauf sehr freundliche Worte an Labori und giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Attentat keine weiteren Folgen hatte und Labori den Verhandlungen wieder beiwohnen könne. Auch Mercier und der Kriegsminister Roget drückten ihre Freude über das Erscheinen Laboris aus. Labori dankte dem Vorsitzenden für die warme Theilnahme und erklärte, es sei sein langersehnter Wunsch, Licht in der Sache zu schaffen, er hoffe, daß Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit die Verhandlungen leiten werden. Im ganzen Saale herrschte große Bewegung.

Labori erhielt eine Sendung, die anscheinend Explosivstoffe enthielt; die Sendung wurde im Laboratorium geöffnet und enthielt Schießbaumwolle. Es wurden umfangreiche Haussuchungen angestellt, weil man annimmt, der Attentäter hält sich wieder in Rennes auf.

Newyork, 22. August. (Tel.) Hier herrscht wieder eine unerträgliche Hitze; gestern sind 17 Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Lipke, Dampfer „Graudenz“ mit 800 Zentner diversen Gütern und fünf Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Thorn; A. Dronszkowski, Kahn mit 2000 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Thorn; L. Garno, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Thorn; A. Küchler, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Mewe; Joh. Kunz, Kahn mit 3800 Zentner Farbholz, von Danzig nach Warschau; A. Drapiewski, Kahn mit 1600 Zentner Farbholz, von Danzig nach Warschau; F. Kopczinski, Kahn mit 3000 Zentner Farbholz, von Danzig nach Warschau; M. Kuczinski, Kahn mit 2200 Zentner Farbholz, von Danzig nach Warschau; Kapt. Schröder, Dampfer „Bromberg“ mit 500 Zentner diversen Gütern, und einem Kahn im Schlepptau, von Bromberg nach Thorn; C. Schulz, Kahn mit 2000 Zentner diversen Gütern, von Hamburg nach Thorn; E. Dahmer, Galler mit 9500 Ziegeln, von Zlotterie nach Thorn; H. Muhme, Kahn mit 2000 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Thorn; A. Klotz, Kahn mit 2000 Zentner Mais, von Danzig nach Thorn; Th. Mianowicz, Kahn mit 1800 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; Joh. Ulawski, Kahn mit 1600 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; Kapt. Voigt, Dampfer „Fortuna“, J. Bierer, Kahn und Jos. Moulis, Kahn leer, von Warschau nach Danzig. — Münz, 5 Traften Mauerlatten, Balken, Schwellen und Stabholz, von Rußland nach Danzig; Niemnetz, 8 Traften, 4 Rundholz, 4 Mauerlatten und Balken, von Rußland nach Danzig; Don, eine Traft Rundholz, von Rußland nach Danzig; Tikolzki, eine Traft Rundholz, von Rußland nach Danzig; Tubin, eine Traft Rundholz, von Rußland nach Danzig; Morgenstern, eine Traft Rundholz, von Rußland nach Elbing. — Wasserstand: 0,92 Meter. — Windrichtung: W.

23. August	Sonnen-Aufgang	4 Uhr	58 Minuten.
	Sonnen-Untergang	7 „	6 „
	Mond-Aufgang	7 „	33 „
	Mond-Untergang	8 „	8 „

Tageslänge: 14 Stund. 8 Min., Nachtlänge: 9 Stund. 52 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 22. August. Fonds fest.		21. Aug
Russische Banknoten	216,40	216,25
Warschau 8 Tage	215,85	215,80
Oesterr. Banknoten	169,90	169,90
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,80	89,00
Preuß. Konsols 3½ pCt.	99,30	99,50
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	99,10	99,10
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,80	89,00
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	99,00	99,10
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,00	86,00
do. „ 3½ pCt. do.	96,20	96,20
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	95,50	96,20
„ „ 4 pCt.	101,40	101,40
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	—	—
Türk. Anleihe C.	26,75	26,80
Italien Rente 4 pCt.	92,50	92,75
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	87,90	88,00
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	194,10	194,60
Harpener Bergw.-Akt.	196,10	196,25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127,00	127,00
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	78 c	78⅞
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	43,80	43,80

Wechsel-Diskont 5 pCt., Lombard-Zinsfuß 6 pCt.

Spiritus-Depesche

v. Portatius und Grothe Königsberg, 22. August.

Loco cont. 70er	44,50 Bf.,	43,80 Gd.	—,—	bez.
Aug.	44,00 „	43,40 „	—,—	„
Sep.	44,00 „	43,40 „	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 21. August.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch roth 777 Gr. 152 M.
transito hochbunt und weiß 667—753 Gr. 133 bis 137 Mark.
Hafer: inländischer 118—121 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,02½—4,05 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer

vom 21. August.

Weizen: 150—153 M.
Roggen: gesunde Qualität 130—133 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 116—120 M. — Braugerste 122—130 M.
Hafer: 122—130 M.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen **Pflasterung der Kirchhofstraße**, zwischen der Culmer Chaussee und der Heppnerstraße, ist dieselbe auf etwa 4 Wochen **für Wagenverkehr gesperrt.**

Bei Leichenbegängnissen kann der Promenadenweg benutzt werden.

Thorn, den 22. August 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Freitag, d. 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr

werde ich bei dem Droschkenbesitzer **Marx** hierselbst, Culmer Vorstadt 56

1 Regulator, 1 Spiegel, zwei Wagenpferde, 1 Droschke, ein Schlitten, 1 Häckselmaschine, 3 Pferdegeschirre, 1 Nähmaschine, 1 Sopha u. a. m.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn, den 22. August 1899.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Am Sonntag, den 3. September feiert der Krieger-Verein das **Sedanfest auf der Bazarkämpe.** — Termin zur Vergebung der Plätze für Aufstellung von Verkaufsbuden, Tombolas, Restaurationsständen u. s. w. ist auf

Sonntag, den 27. d. Mts.,

9 Uhr Vormittags

an Ort und Stelle angesetzt worden, wozu wir hiermit einladen.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

35, 20 und 14 000 Mk.

à 5 %, auch getheilt, zur **durchaus sicheren** Hypothek zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Börseninteressenten und Kapitalisten!

Wer für die Börse Interesse hat, lese die letzte Nummer des

„Börsen-Boten".

Versand gratis und franco von der Expedition **Berlin SW. 12.**

Hypothen-, Credit-, Capital- u. Darlehn-Suchende

erhalten sofort **geeignete Angebote.**

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

In den nächsten Tagen und Wochen bringe ich wiederum 50 (☛ fünfzig) diverse ganz neue Postkarten von Thorn und Umgebung heraus. Darunter auch eine „Vogelperspectiv-Doppelkarte": Thorn vom Rathhausthurm aus gesehen. Ich weiss dass ich damit eine so hervorragende Auswahl Thorner Karten biete, wie solche bisher von keiner Seite auch nur annähernd erreicht ist. Besonderen Werth erhalten meine Karten durch die sämmtliche Karten auszeichnende künstlerische Ausführung. Wiederverkäufern höchster Rabatt.

Justus Wallis,
Centrale für Postkarten.

Strickwolle

in anerkannt vorzüglichen Qualitäten empfiehlt billigst

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße.

Spezialität:

Sehr haltbare Eiderwolle,
per Zollpfd. M. 2.20 und 2.50.
Beste Anstricklängen.
Woll-Strümpfe u. Socken.

Unentbehrlich im Manöver.

Porös-wasserdichte

Umhänge

mit

Kapuze,

nach neuester Vorschrift, liefert sehr preiswerth

B. Doliva, Thorn.

Eichnes Ruderboot,

Vierer, mit sämmtlichem Zubehör sofort zu verkaufen.

Ruder-Verein Thorn.

Zu verkaufen ein gut erhaltener



Jakobsstraße 7, II.

Alte und neue **Möbel** billig zu verkauf.
J. Radzanowski, Bachestr. 16.

Bekanntmachung.

Nachdem die Rohmaterialien im Preise erheblich gestiegen sind, hat sich die Schmiede-Innung zu Thorn veranlaßt gesehen, von heute ab die Preise der Arbeit **um 25 % zu erhöhen.**

Für Hufbeschlag, bei einzelnen Hufeisen 60, 80 Pf.

Monatlicher Hufbeschlag für Kutschpferde bei Sommerzeit 3 M.

„ „ „ „ „ Winterzeit 4 „
„ „ „ Lastpferde „ Sommerzeit 4 „
„ „ „ „ „ Winterzeit 5 „

Thorn, den 17. August 1899.

Der Vorstand.

Brennholz

kerntrocken, erster Klasse,
liefert billigst frei Haus in Kloben und als Kleinholz

Oskar Klammer

Brombergerstraße 84. Fernsprecher 158.



sind die früher **Dressler'schen Geschäftsgrundstücke, Brückenstr Nr. 27 und 28, Nr. 27** mit 2 Läden (**Kunz**, Uhrmacher, u. **Smolbocki**, Friseurgeschäft) und **Nr. 28** mit einem Laden (Thee- und Sämerei-Geschäft des Herrn **Hozakowski**), mit festen Hypotheken und erheblichem Miethsüberschuß **höchst preiswerth** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt, mit dem Verkauf allein beauftragt

C. Petrykowski, Neustädtischer Markt 14, I.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügliche Einrichtungen. Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.



Seit 65 Jahren im Gebrauch und best bewährt.

Sommersprossen, Mitesser, Flecken, Pusteln, Hautblüthen und derart. Unreinheiten der Haut und des Teints entfernt **Eeau d'Atirona feinste flüssige Schönheitsseife** à 60 Pf., Mk. 1,20 von **Carl Kreller**, Chemiker, **Nürnberg**, rasch, sicher und gründlich, ☛ dabei garantirt unschädlich ☚ bei **Anders & Co.** in Thorn.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für **Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.**

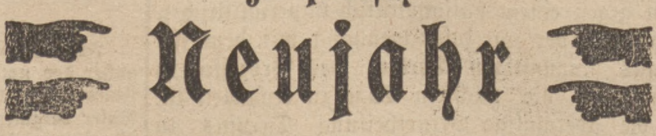
Beste Referenzen.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1898: 974,200 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösl.** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad u. Wohnungen im **Badelogirhause** u. **Europäischen Hof** erledigt: **Die Insp. der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.**

Gratulations-Karten

zu jüdisch



liefert in bester Ausführung und bittet um **rechtzeitige Bestellung** die

Buchdruckerei Thorner Ostdeutsche Zeitung,
Thorn, Brückenstraße 34.

Zu der vom **21. bis 24. September d. Js.** in den Sälen und dem Garten des hiesigen **Schützenhauses** stattfindenden

Gartenbau-Ausstellung

werden Interessenten gebeten, ihre Anmeldungen bis zum 10. September cr. an Landschaftsgärtner **Brohm**, Thorn III einzusenden.

Speziell richten wir die Bitte an alle Besitzer des Kreises Thorn, durch zahlreiche Beschickung der Ausstellung mit Obst und Früchten aller Art, zur Hebung unseres Unternehmens beizutragen, da für die anderen Zweige gärtnerischer Kulturen Anmeldungen genügend eingegangen sind.

Der Gartenbau-Verein
für Stadt und Kreis Thorn.

Perfekter

Buchhalter und Correspondent

aus der Getreide- 2c. Branche sucht bei mäßigen Ansprüchen Stellung in Thorn. Gefl. Offerten erb. **postlagernd Königsberg i. Pr.** sub **A. V. 100**

Schlossergesellen

können sofort eintreten

Riemer, Schlossermeister, Thorn III.

☛ Mehrere ☚

Schuhmacher-Gesellen und Lehrlinge

können sofort eintreten bei

J. Angowski. Schuhmachermstr., Culmerstraße 26.

Schriftsetzer-Lehrling

mit **guten** Schulkenntnissen, vorzüglich **im Deutschen,** sowie ein

Drucker-Lehrling,

beide gesund, kräftig und mit gutem Sehvermögen, **gesucht.** Letztes Schulzeugniss ist vorzulegen.

Unentgeltliche vierwöchentliche Probezeit. Lehrzeit vier Jahre. Wöchentliche von Jahr zu Jahr steigende Kostgeld-Entschädigung.

Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung,
G. m. b. H.,
Brückenstr. 34, I.

---

1 oder 2 Lehrlinge

können sofort eintreten bei

Julius Wisniewski, Fleischermeister, **Thorn 3.**

Für meine Eisenhandlung suche ich per 1. Oktober

2 ordentliche Lehrlinge.

Alexander Rittweger.

Knaben, welche confirmirt, erhalten Stellung als Lehrling, Laufbursche, Kellnerlehrling, Hausdiener u. Kutscher von sofort und später durch **St. Lewandowski**, Agt., Heiligegeiststr. 17.

Einen Klempnerlehrling

und einen **Laufburschen** gegen Kostgeld verlangt

August Glogau, Wilhelmsplatz 6.

Aufwärterin verlangt Schillerstr. 5, II.

Junges Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, mittlere Figur, gesund, kräftig, geschickt, als

Anlegerin

an der Maschine **gesucht.** Arbeitsbuch, Versicherungskarte erforderlich.

Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstraße 34, I.

Geübte Rock- und Taillen-Arbeiterinnen

werden bei hohem Lohn von sofort ☛ **gesucht.** ☚

Hermann Friedländer.

☛ Eine tüchtige ☚

Cassirerin

suchen bei hohem Gehalt

Georg Guttfeld & Co.

Gut möblirte Parterre-Wohnung Gerstenstr 12 zu vermiethen.

Bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. dent. surg. M. Grün.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
☛ **Färberei** ☚
und Haupt-Etablissement f. chemische Reinigung v. Herren- und Damenkleidern 2c.
Thorn, nur Gerberstr. 13/15.
Neben d. Töchterschule u. Bürgerhosp.

Strick- und Rock-

Wolle

in nur guten Qualitäten.

A. Petersilge, Breitestraße 23.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.
Dürkopp-Nähmaschinen,
Ringschiffchen,
Wheler & Wilson,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medic. Seife **Bergmann's**

Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Tüchtige Verkäuferinnen

von großer, schlanker Figur, der polnischen Sprache mächtig, für unsere Confektion- und Costume-Abtheilung per 1. September bei hohem Gehalt ☛ **gesucht.** ☚

Böhm & Selbiger,
Kattowitz.

Junge Damen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden bei

M. Orlowska, Gerstenstraße 8, II.

Cassirerin,

nur erste Kraft, sucht per 1. Oktober **Kaufhaus M. S. Leiser.**

Ein Kindermädchen

von sofort ☛ **gesucht.** Zu erfragen **Seglerstraße 27** im Keller.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Küche in der ersten Etage, ein Speisekeller mit Wohnung sind v. 1. Oktober z. verm.

A. Teufel, Gerechtestraße 25.

Culmerstr. 22 gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

Möbl. Zimmer

mit Klavierbenutzung an eine Dame zu vermiethen, auf Wunsch auch ganze Pension **Culmerstr. 6, II.**

Möbl. Zim. m. Pension f. 1—2 H. v. 1. Sept. z. v. Mauerstr. 36, I.

Heller Lagerkeller,

bisher als Malerwerkstatt benutzt, sogleich zu vermiethen.

Ackermann. Bäckerstr. 9.

Victoria-Garten.
Jeden Mittwoch:
☛ **Frische Waffeln.** ☚

Zu jeder Tageszeit: **Warme Sardellen-Würstchen,** Portion 25 Pf., auch außer dem Hause. Ein gut Glas **Bier** à 10 Pf. aus der neuerbauten Dampfbrauerei von Horwitz. **Fremdenzimmer** von 0,75—1 Mark empfiehlt

H. Gutzeit,
Gastwirth zur blauen Schürze.

Tanzunterricht!

Mitte Oktober beginne ich neue Tanzkurse und erbitte Anmeldungen ☛ **schon jetzt hierher.**

Elise Funk,
Balletmeisterin,
Posen, Theaterstr. 3.

Liebig-Bilder

und **Album, Stollwerkbilder,** Postkartenalbum, anerkannt **beste Platin-Brennapparate,** Brenn- und Malvorlagen, Holz-, Leder- und Pappwaaren zum Brennen, bemalte Ofenschirme und andere künstlerisch ausgeführte **Malereien** empfiehlt **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., **Kantstr. 2.**

Hoflieferant C. D. Wunderlich's

verbesserte Theerseife,

3 Mal prämiirt, dabei 2 Staatsmedaillen, vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Kopfschuppen, Haarausfall und Hautschürfen 2c. à 35 Pf.;

Theer-Schwefelseife

à 50 Pfg. mit verstärkter Wirkung.

Anders & Co., Breitestr. 46 u. Altst. Markt.

Tigerfinken,

reizende Sänger, P. 2 Mk., 5 P. 8.50, 10 P. 15 Mk., Prachtfinken, niedliche Sänger, P. 2.50, 6 P. 10 Mk., Indigofinken (himmelblau), Sänger, St. 4 Mk., Papstfinken, herrliche, bunte Sänger, St. 5 Mk., kleine Alexander-Papageien, sprechen lernend, St. 4 Mk. Versand unter Gar. lebender Ankunft geg. Nachn. **L. Förster,**
Vogel-Export, Chemnitz i. Sa.

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus **A. Ferrari**, Holzplatz a. d. Weichsel.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
in den **schönsten** u. **neuesten** Mustern.
Man verl. kostenfrei Musterbuch Nr. 304.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Unendlich

sind oft die üblen Folgen **zu großen**

Familienzuwachses.

Mein patentirtes Verfahren schützt Sie allein vollkommen, ist unschädlich, einfach und sympathisch. Ausführliche Brochüre mit genauer Beschreib., Abbildung 2c. 50 Pf. (Briefmarken). Versand in starkem Couvert.

Frau M. Kröning. Magdeburg.

Herrschaftliche Wohnung

vom 1. Okt. zu verm. im **Waldhäuschen.**

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 22. August 1899.

Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	20
Schweinefleisch	„	1	10	1	20
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	1	60	1	80
Schleie	„	—	80	1	—
Zander	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	80	1	—
Bressen	„	—	50	—	80
Schollen	„	—	—	—	—
Karauschen	„	—	80	—	90
Barsche	„	—	80	—	90
Krebse	Schock	1	50	5	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	„	2	60	3	50
Enten	Paar	2	—	3	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
„ junge	Paar	1	20	1	60
Tauben	„	—	60	—	—
Butter	Kilo	1	60	2	40
Eier	Schock	2	60	2	70
Kartoffeln	Ztr.	2	—	—	—
Heu	„	2	—	2	50
Stroh	„	1	30	—	—

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Gef. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.